

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Anzeigen... Redaktion des Wolauer Tagblattes... Druckerei des Wolauer Tagblattes...

IX. Jahrgang

Wola, Mittwoch 16 April 1913

№ 2457

Montenegro und die Kriegsplage.

Der amtliche „Glas Crnogorca“ erklärt in Besprechung des russischen Communiqués: Wir bedauern einige Stellen hervorheben zu müssen, die nur die Tatsachen bestätigen, daß die russische Diplomatie nicht über genaue Informationen verfügte. Wir erinnern z. B. an die Stelle, wonach der König den Rat erhalten habe, von der Verfolgung persönlicher Zwecke abzusehen und die Montenegriner dazu nicht zu verurteilen, unnütze Opfer zu bringen. Sicherlich wird der König nicht geneigt sein in diesen Worten eine Aufreizung des Volkes gegen seinen Herrscher zu erblicken, denn das stände mit allen Befehlen der Moral in Widerspruch. Wir schreiben denn auch diesen Passus des gedachten Communiqués dem vollständigen Mangel an Informationen im Ministerium des Äußern zu. In Montenegro ist der Wille des Volkes identisch mit dem des Herrschers. Ihre gemeinsamen Bestrebungen haben einzig und allein die Ehre und das Wohl des Vaterlandes zum Ziele. Was die Behauptung anbelangt, daß der König Rußland in einen europäischen Krieg hineinziehen wolle, so erklären wir im Gegenzug hierzu, daß der König nicht aufgehört hat, Rußland zu bitten, sich in einen Krieg, einzig und allein in um Montenegro zu helfen, nicht einzulassen. Amtliche Dokumente, wie die vom 14. Febr. und 12. März, können dies zur Genüge beweisen. Wir würden der kaiserlichen Regierung auch dankbar sein, wenn sie uns die Dokumente nehmen wollte. Montenegro ist mit der kaiserlichen Regierung eines Sinnes, wenn sie erklärt, daß kein Tropfen russischen Blutes vergossen werden darf, wenn es nicht die Interessen des russischen Vaterlandes erfordert. Auch Montenegro hat niemals das kostbare Blut seiner Söhne vergossen, wenn die Ehre und das Heil des Vaterlandes, seine nationalen Ueberlieferungen und seine ruhmreiche Vergangenheit es nicht forderten. Das Wohlwollen, das S. M. der Kaiser Montenegro bewiesen hat, indem er es durch Getreidesehensungen für die Bedürfnisse des Krieges unterstützte, haben das montenegrinische Volk tief gerührt, wie nicht minder die heißen Sympathien, die das russische Volk, alle Klassen der Gesellschaft in brüderlicher Begeisterung umfassend, nicht aufgehört Montenegro zu bezeugen.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Tagesneuigkeiten.

Wola, am 16 April 1913

Das Flottenvereinsfest in München.

Bei einem Feste, das der Oesterreichisch-ungarische Hilfsverein und die Sektion des Oesterreichischen Flottenvereines in München veranstalteten und das unter dem Protektorat des Erzherzogs-Thronfolger Franz Ferdinand stand, wirkte bekanntlich auch unsere Marinemusik unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Jatsch mit. Es schreiben darüber die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Der Oesterreichisch-ungarische Hilfsverein und der Flottenverein der Oesterreichischen Kolonie waren am Samstagabend Festgeber in den Sälen der Tonhalle, um nachträglich Ersatz zu bieten für das jährlich in der Faschingszeit übliche Fest, das wegen der Hoftrauer aufgegeben worden war. Der Hilfsverein, dem sich diesmal der Flottenverein angeschlossen, hat dafür gesorgt, daß das Fest ein glänzendes Gesellschaftsbild bot. Vom kgl. Hause erschienen der Prinz-König und seine Gemahlin mit ihren Töchtern Wiltrud, Helmutrud und Gundelinde, Prinzessin Gisela, die Protektorin des Hilfsvereines, mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold, Prinz Heinrich, Prinzessin Klara, sämtliche mit ihren Suiten. Von den obersten Hof- und Staatsbehörden bemerkte man Obersteremonienmeister Grafen Hoy, Ministerpräsident Freiherrn v. Hertling, Finanzminister v. Breuninger, vom diplomatischen Korps außer dem Oesterreichisch-ungarischen Gesandten mit Gemahlin und mit allen anderen Herren und Damen der Gesandtschaft, den präsidenten Geschäftsträger Prinzen Wittgenstein (der Gesandte v. Treutler weilt nicht in München), den italienischen und den französischen Gesandten, den russischen Legationsrat, den Sekretär der Nuntiatur, aus den Militärkreisen u. a. den neuen Stadtkommandanten Generalmajor Göringer, den Kommandeur und die Mehrzahl der Offiziere des bayerischen 13. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber Kaiser Franz Joseph ist, Oesterreichische aktive Offiziere aus Innsbruck und Salzburg, und hier lebende Reservistoffiziere; von Schriftstellern und Künstlern Dr. Georg Hirsh, Albert v. Keller, Karl de Vouche u. a. Auch der Präsident des Oesterreichischen Flottenvereines, Prinz Alfred Dieffenstein aus Wien, und der Präsident der Gruppe Tirol des Flottenvereines, Ministerialrat Graf Wolfenstein aus Innsbruck waren anwesend. Groß war auch die Zahl der Damen aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen, die zum Feste erschienen waren. Die Honneurs des

Abends machten in gewohnter lebenswürdiger Weise der Oesterreichisch-ungarische Gesandte und Frau v. Belic.

Das reichhaltige und reiche Genus bietende Programm des vom Orchester mit der Kaiser-Ouverture von Westmeyer eingeleiteten Festkonzerts brachte die Gesangsvorträge von Kammerfängerin Fr. Morana und Kammerfänger Dr. Kaul Walter und Opernsängerin Fr. Dahmen. Allen Künstlern wurde reichlicher Beifall gesendet. Die Marinemusik unter Leitung ihres Kapellmeisters Jatsch spielte zwischen den Gesangsabteilungen und bewies, daß sie auf hoher künstlerischer Stufe steht und insbesondere über ausgezeichnete Solisten verfügt. Der Regent und seine Gemahlin hielten, wie bereits kurz mitgeteilt, nach Beendigung des Festkonzertes noch längere Zeit Verbleib, wobei sie sich u. a. die am Konzert beteiligten Künstler und den Kapellmeister Jatsch, den Linienfährtleutnant Wittkovic, die an der Aus schmückung der Säle beteiligten Maler v. Hoffmann und Gregoritsch und Architekt Neumann vorstellen ließen. Sie besuchten noch die von den Patronessen verwalteten Buffets und verließen gegen 1/2 11 Uhr das Fest.

Im großen Saale trat nunmehr der Ton in seine Rechte, zu dem die Marinemusik flott aufspielte. In den Pausen füllten sich die Nebensäle, wo an reich besetzten Buffets Speise und Trank zu finden war.

Das Vestibül, die Treppenaufgänge und sämtliche Säle waren von Mitgliedern des Flottenvereines, den Malern v. Hoffmann, Gregoritsch, Schmutzler, Artur Keller und Architekt Neumann geschmackvoll charakteristisch ausgeschmückt. Der Schmuck stand in seinem Grundton, den Farben rot-weiß, in Beziehung zur Flotte, denn rot-weiß-rot ist die Flagge der gemeinsamen Oesterreichisch-ungarischen Kriegsmarine. Den großen Saal schloß hinter dem Orchester ein wirkungsvolles, von Maschinendirektor Hofrat Klein geschaffenes Bühnenbild ab, eine südlische Terrassenanlage mit Ausblick auf den Quarnero.

Das Fest nahm, in später Stunde endend, einen allseitig befriedigenden, sehr schönen Verlauf.

Sonntag fanden im Löwenbräu Konzerte der Marinemusik statt, die sich eines außerordentlich starken Besuches und Beifalles erfreuten.

Die Marinemusik ist inzwischen in Pola wieder eingelangt.

Personales. Seine Excellenz der Herr Marinekommandant reiste gestern abends nach Wien ab.

Zur Befegung des Bischofsstuhls.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“ soll der Bischofsstuhl von Porenz-Pola mit dem Kardinal Mons. Pederzoli aus Sankt Antonius in Triest besetzt werden. Die Ernennung soll schon erfolgt sein.

Vom Schuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Professor an der Staatsrealschule in Zara, Bruno Versa Edlen von Leidenhal, mit einer Funktion eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an den Mittelschulen nebst Mädchenlyzeen und den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten im Küstenlande mit italienischer Unterrichtssprache bis zum Schluß des Schuljahres 1914/1915 betraut.

Aus dem Polizeidienste. Der Kaiser hat mit Ab. Entschreibung vom 7. d. dem Polizeikommissär Alois Reissovan in Triest den Titel und Charakter eines Polizeioberkommissärs verliehen.

Hagenbeck nicht gestorben. Viele Zeitungen haben die Meldung verbreitet, daß der berühmte Tierzüchter Hagenbeck, dem auch Brioni viel zu verdanken hat, in Strullin gestorben sei. Das Gerücht bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Tatsache ist aber, daß er seit längerer Zeit an einem schmerzhaften Nierenleiden schwer krank darniederliegt. (Das Gerücht wurde durch einen Krankenwärter verbreitet, welcher nach einem Ohnmachtsanfall Hagenbecks den Totenschaufner benachrichtigte.)

Adria Ausstellung. Das Bureau der Adria Ausstellung beim kaiserlichen Handelsministerium wurde aufgelöst. Eventuelle Anträge und Informationen kann man von nun ab nur vom Exekutivkomitee der Ausstellung Wien, II., Rotunde, einholen.

Die Wiener Musikfestwoche. Der Bürgermeister von Wien Dr. Weiskirchner richtete an den Verband für Fremdenverkehr eine Zuschrift, in der erklärt wird, daß mit Rücksicht auf die äußere Lage die Vorbereitungen für die Musikfestwoche nicht rechtzeitig getroffen werden können, so daß die Musikfestwoche für dieses Jahr unterbleibt.

Eine Beschwerde. Ein Theaterbesucher schreibt: Man muß mit Bedauern bemerken, daß sich ein nicht minimaler Teil der Theaterbesucher scheinbar zur Aufgabe macht, die Künstler und somit auch die Theaterfreunde durch wildes Strampfen, Pfeifen und unpassliche Konversationen in allzulauter Tonart während der Vorstellung aus dem Gleichgewicht zu bringen. Diese Störenfriede würden besser daran tun, sich der Malaria anzuschließen, denn sie beweisen einen minderen Bildungsgrad. Wertwürdigerweise ist man diesem

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

12. **Rachbrud verboten.**
Sie will ruhig erscheinen, und doch kann sie nicht hindern, daß ein Zittern ihren Körper überfliegt. Krampfhaft schlingt sie die Arme um den Hals des Onkels und birgt ihr Abpfechen an seiner Brust.
So sitzen beide, dicht aneinander geschmiegt, eine zeitlang still, fast bewegungslos da...
Arun ist es, die zuerst das Schweigen bricht. „Verzeih, Onkel Eberhard, daß ich mich so gehen lasse! Aber —“
„Schon gut, Kind!“ Mit einer unendlich zarten Bewegung, die man dem robusten Manne kaum zugetraut hätte, schiebt er die schlanke Mädchenform von sich. „Dabei habe ich alter Drummbar beinahe vergessen, daß ich noch etwas für das Geburtstagskind habe. Sie her!“
Und er zieht ein Etui aus der Tasche. Doch der goldene Armreifen, in dessen Mitte drei matte Perlen glänzen, scheint nicht

halb so sehr das Interesse des Geburtstagskindes zu erregen, wie vorhin die Spiegelkassette. Zwar dankt sie dem Onkel mit herzlichen Worten. Doch ist es die Kassette, die sie fest an die Brust drückt, als sie gleich darauf mit den Geburtstagsgeschenken in ihr Zimmer geht.

Ihr ist, als trüge sie ein Heiligum mit sich fort. Und zärtlich, voll Andacht, streichen ihre Finger über die glänzende Spiegelfläche.

In vollem Schimmer erstarrt der Zuschauerraum des königlichen Opernhauses. Es ist „Caruso“-Abend. Die Vorstellung trägt deshalb einen besonders festlichen Charakter. Im Parkett gedrängt Kopf an Kopf. Die Ränge und Logen geschmückt mit einem Kranz glänzender Frauengestalten, flankiert von leuchtenden Uniformen und ordnungsgemäßen Fracks.

In einer der feinsten Logen des ersten Ranges sitzt Arun von Althoff und lauscht der faszinierenden Musik zu Bizets' präzisster Oper „Carmen“.

Die ganze jugendliche Gestalt strahlt vor

Glück und Liebreiz. Parte Spizen von mattblauer Seide umhüllen die schlanken Glieder. In dem einfach frisiertem typischen Brauhaar und im Gürtelband duften Sträußchen frischer Maiglöckchen. An dem linken Arm glänzt ein kostbares Geschnitztes — das Geburtstagsgeschenk des Onkels.

Den jungen Mann an ihrer Seite interessiert ersichtlich keine anmutige Nachbarin lebhafter, als die schmelzende Arie „Don Jose's“, der soeben wieder sein vielbewundertes hohes „C“ in die atemlos laufende Menge hineinschmettert. Er blickt mehr in das sanft gerötete, entzückende Mädchenantlitz, das jeden Gedanken, jede Empfindung getreulich widerspiegelt, als auf die Bühne.

Arthur Rodewalds Äußeres ist überaus sympathisch. Trotz seiner Jugend — er dürfte kaum die Mitte der Zwanzig erreicht haben — tragen seine intelligenten Züge den Stempel der Charakterstärke und eines festen Willens. Volles dunkelblondes Lockenhaar fällt auf eine hohe, stark ausgebaute Stirn. Die graublauen Augen blicken frei und offen. Die

Nase ist scharf geschnitten und verleiht dem Gesicht in Verbindung mit dem kräftig geformten, von einem starken blonden Schnurrbart beschatteten Mund etwas Kühnes, Geistig-Bedeutendes.

An Aruns anderer Seite sitzt Arthur Rodewalds Cousine, die schon etwas angejahrte Baroness Helene von Jedlich. Sie ist eine fanatische Verehrerin des „Ritters vom hohen C“ dort auf der Bühne und hat für nichts anderes Augen und Ohren als für ihn. So bleibt Arthur genügend Zeit, seine ganze Aufmerksamkeit dem feingeschnittenen Mädchenprofil zu widmen und hier und da eine leise Bemerkung über die Oper in das kleine rosige Ohr zu flüstern.

Arun hat nicht häufig Gelegenheit, das Theater zu besuchen, da der Onkel ein Einniederleben führt und ihr nur selten gestattet, abends auszugehen. Und auch dann nur in Begleitung erprobter Freunde.

Also uneingeschränkt gibt sie sich heute dem ungewohnten Genus hin.

(Fortsetzung folgt.)

Mandaläsen Treiben völlig machtlos gegenüber, da sich niemand findet, derartige Störungen während einer Vorstellung abzuschaffen.

Theater. Gestern wurde die Operette „Der Frauenfresser“ erfolgreich wiederholt. Die Darsteller wurden durch lebhaftes Beifall ausgezeichnet. — Heute vorleschte Vorstellung. Die Impresaria Kofee, die diesmal keine Kosten gescheut hat, um unter lebhaftem Applaus mit den neuesten Schöpfungen auf dem Operettengebiet bekannt zu machen, stellt heute wieder eine Novität heraus: Weinbergers Operette „Der Frechling“, die in Wien über 300mal aufgeführt worden ist. In diesem Stücke treten alle Mitglieder des Ensembles auf. Der überaus starke Andrang bei der Theaterkasse, der gestern herrschte, läßt darauf schließen, daß das Haus ausverkauft sein wird.

Französisches Theater. Es ist der Direktion des Boliteama gelungen, eine vorzügliche französische Gesellschaft „Tournée de Comédie française“, für nur zwei außerordentliche Vorstellungen, welche Samstag den 19. und Sonntag den 20. d. M stattfinden werden, zu gewinnen. Diese exzellente Gesellschaft hat sowohl in Konstantinopel und Kairo als auch in Athen und Neapel die besten Erfolge erzielt und kommt nun zu einer kurzen Tournee nach Oesterreich, welche in Abbazia und Pola ihren Anfang haben wird. — Vorbemerkungen für beide Vorstellungen bereits ab heute an der Theaterkasse.

Straßenbilder. Der mittlere und untere Teil der Via Vaccar, welche bis vor kurzem noch dem Schotterbeete eines Wildbaches ähnlich sah, sind nun innerhalb zweier Monate zu einer hübschen Straße umgewandelt worden, welche den umliegenden Häusern sofort ein besseres Aussehen verleiht. Die Gehwege oder der Bürgersteig sind sehr hübsch asphaltiert wie auch die Rinnale, doch folgt sofort wieder ein aber. Er ist eben süßlich. Die Rinnale sind von oben bis unten mit Schotter und Sandsteinen so verlegt, daß der nächste Regen die reizend abfließenden Abfallwässer zwingen muß, quer über die Straße zu strömen, um sich dort sofort ein neues Bett zu graben und neben dem Rinnale herzurollen, wie dies ja hier überall zu beobachten ist. Warum verfährt man nicht nach Vollendung einer Arbeit auch die sofortige Säuberung und das Wegfahren des Schotters? An anderen Orten würde man das Schlampeien nennen, hier sagt man: „Cosa la vuol?“

Ueberfahren. In der Via Arena ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der neun Jahre alte Schulknabe Bremus geriet unter die Räder eines schwer beladenen Sodawasserschwagens und erlitt Brüche an beiden Beinen. Er wurde in der Apotheke Tech von Dr. Ciotti verbunden und dann ins Landeshospital überführt. Gegen den Rutscher wurde die Anzeige erstattet. Der Polizeibericht meldet darüber: Der verletzte Knabe heißt Trifone Bremus, besucht die dritte Klasse der italienischen Volksschule in der Via Siana und wohnt in der Via al Monte Nr. 4. Obwohl die beiden Wagenbegleiter — Michael Fabretto, Via Rutilla Nr. 2, und Josef Suffich, Via al Prato Nr. 1 — behaupten, daß der Unfall durch Verschulden des Knaben veranlaßt worden sei, scheint doch das Gegenteil der Fall zu sein. Die Beiden wurden in der Via della Valle angehalten und verhaftet.

Blattat eines Irren. Aus Triest wird gemeldet: In der Via Remota Nr. 5 in einer Wohnung im zweiten Stockwerk spielte sich ein großes Drama ab. Der im Stabilimento Tecnico Triestino bedienstete 33jährige Mechaniker Franz Slager tötete durch Messerstiche seine Frau und sein Söhnchen und brachte seiner Schwiegermutter schwere Verletzungen bei. Die schreckliche Tat muß allem Anschein nach auf geistige Erkrankung Slagers zurückgeführt werden. Das Familienleben war ein ungetrübtes bis zum jüngsten Streit im Stabilimento. Von da an trug Slager ein verändertes Benehmen zur Schau. Offenbar litt er an Wahnvorstellungen, bei dessen vollständigem Ausbruch er die schreckliche Tat verübte.

Anlauf gestohlener Wäsche. Der Marinere Peter Bizzi, auf dem Dampfer „Mesagio“ der Sfrisa-Trieste bedienstet, wurde wegen des Anlaufes zweier wollenen Decken der Kriegsmarine verhaftet. Er hatte sie, die der Kriegsmarine entwendet worden waren, um 20 Kronen von dem Waffenquartiermeister Karl Kreidler erstanden. Bizzi gab an, von der Herkunft der Decken nichts gewußt zu haben und erklärte sich bereit, sie aus Pirano zurückzubringen. Er wurde auf freien Fuß gesetzt.

Feuer. Im Hause Nr. 7 auf der Piazza Mighieri entstand in einer Wohnung, die die Wirtin Bittaner inne hat, ein Feuer. Die ausgerückte Wehr löschte den Brand, der sich auf einen Teil des Schlafgemaches beschränkte,

und verübte durch ihr rasches Eingreifen größeren Schaden.

Schöne Pferde. Die Häuslerin Maria Blach, Via Siana Nr. 66 wohnhaft, hatte beim Passieren der Via Siana das Unglück, die Herrschaft über ihre Pferde zu verlieren, als diese scheu wurden. Die Tiere rasteten in der Richtung zur Viale Barfan hinweg. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Mädchen, die im Wagen saßen, leicht verletzt. Die 13 Jahre alte Maria Turcinovich, Via Artieri Nr. 5, fiel aus dem Wagen und kam mit einigen Kontusionen davon, während die 15jährige Franziska Sauer, Via Siana Nr. 65, so geschüttelt wurde, daß sie mehrere Abschürfungen und Erschütterungen erlitt. Beim Viale Barfan warf sich ein Wachmann den Pferden entgegen und hielt sie auf.

Kauferei. In einem Gasthause auf der Piazza Verdi kamen zusammen der Bauer Matthias Radosevich, der Schmied Peter M., der Fischer Natale Gracalic, alle aus Medolino; der Spengler Anton Julopila aus Sifignano, der Kohlenarbeiter Anton Vojak aus Bomar, der Mechaniker Angelus Snivar, der Tagelöhner Johann Boljim, Via Sifano 33. Dort gerieten die Genannten in Streit, aus dem eine so heftige Kauferei entstand, daß die Polizei einschreiten mußte. Alle Genannten trugen Verletzungen davon.

Diebstähle. Frau Katharina Dellanea, Leiterin eines Kohlenmagazins im Vicolo del Pozzetto Nr. 7, erstattete die Anzeige, daß in den Nachtstunden Diebe in das Geschäft eingedrungen seien, und dort aus einer Tischlade etwa 10 Kronen entwendet haben. In einem Buche befanden sich 50 Kronen, welche den unaufmerksamen Dieben entgingen. — Der Infanterist Konrad Strofer des Infanterieregiments Nr. 87 vergaß in einem hiesigen Kaffeehause ein Fernglas. Als er zurückkehrte, um es zu holen, war es verschwunden.

Verhaftungen. Anton Sredogna, Heizer an Bord des Dampfers „Franco“, wurde wegen schwerer Trunksucht verhaftet. — Wegen des gleichen Vergehens wurden arrestit: der Tagelöhner Josef Francin, Monte Rizzi 14, Franz Bucher, Tagelöhner, Via Slavia Nr. 15, Matthias Benzie, Tagelöhner, Via Vaccar 47, die in einem Gasthause (Via Arena Nr. 23) grobe Ausschreitungen begingen.

Verleis- und Veranunungs-Anzeiger

CINE IDEAL Programm für heute: ZIGOMAR 3. Serie 1. Akt: Die Auserkennung Zigomars. 2. Akt: Der Elefant als Dieb. 3. Akt: Der Räuber der Luft. Heute beginnen die Schülervorstellungen um 2:30 Uhr. Demnächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Sienkiewicz statt: QUO VADIS?

Kinematograph „Zeopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Europäisches Slavenleben“, großes Hauptwerk der Firma „Bioskop“ in Berlin. Nur für Erwachsene. — Freitag und Samstag: „La fanciulla del West“, großes Drama. — Demnächst: „Die Stenben“. Dieser große Film von 4000 Meter Länge wird komplett zweimal täglich vorgeführt. Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm nur für heute: „Waffengetöse“, Drama in 3 Akten des berühmten Hauses „Nordisk“. Nur für Erwachsene. Kinematograph Eden, Via Sergia 16. Siehe Inserat.

Steckenpferd-Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe bleibt noch wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsbriefe und unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc. Desgleichen bewährt sich Bergmanns Billencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h überall vorrätig

Militärisches

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 105

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in R. S. A. Salar Arbesler v. Raßburg Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Borko vom Inf.-Regt. Nr. 87. Arztliche Inspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Ernst Dub.

Vermischtes.

Quo Vadis? Das Fortschreiten der Filmkunst nimmt ganz erstaunliche Dimensionen an. Das jüngste und großartigste Erzeugnis der Kinematographie ist „Quo vadis?“ von Sienkiewicz. Der Stoff mußte die Dichter des lebenden Bildes reizen, das Kom Neros, seine Glage, die Zirkuszene, das Spiel mit wilden Tieren, all das war der Bühne verfallen und dem Film vorbehalten. Natürlich mußte das Bild in der römischen Landschaft aufgenommen werden, ein Stück vom Zauber des unsterblichen Roms mußte mitwirken, sollte die Vergangenheit überbrückt und das Leben und der Untergang Neros bildhaft gemacht werden. Der Film hat all die kühnen Erwartungen bei weitem übertroffen, er brachte den Kampf des Riesen Uluks mit dem Stier, die wilden Löwen, die sich auf Märtyrer stürzen, das brennende Rom, den Tod Neros und die herrliche Szene, da der Diebling des Kaisers mit seiner Skavin in Schönheit stirbt. — Von der elementaren Wichtigkeit jener Stelle ganz abgesehen, da dem stehenden Apostel auf der Via Appia der Heiland in den Weg tritt und ihn zur Umkehr nach Rom bewegt. Technik und Stoff feierten in diesem neuesten Sensationsfilm einen ehrlich verdienten Triumph. Die Kinematographie, die sich mit so großen Mitteln an solche Vorworte wagt, muß alle Widerstände überwinden.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüreau.)

Der Balkanrieg.

Vor dem Friedensschlusse.

Sofia, 15. April. Der Agrarier Strassimirov richtete in der Sobranje eine Interpellation an den Minister des Äußern, worin er unter anderem fragt, ob die Regierung die von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen für annehmbar halte und was sie zu unternehmen gedanke, falls die Verbündeten bei der Annahme der Friedensvermittlung der Großmächte neue Vorbehalte machen oder sonst den Friedensschluß verzögern sollten.

Sofia, 15. April. „Mir“ ist der Ueberzeugung, daß die Antwort der Alliierten auf die Vermittlung der Mächte die letzte sein wird und daß der Abschluß der Friedenspräliminarien sowie das Ende der Feindseligkeiten unmittelbar bevorstehen. Die Antwort der Mächte befriedige zwar die Verbündeten nicht vollkommen, aber, da sie sich Europa gegenüber befinden, würden sie sich vor seiner Autorität beugen müssen. Da die Mächte den Verbündeten die Möglichkeit genommen haben, in Konstantinopel die Friedensbedingungen zu diskutieren, werden sie sich wohl den berechtigten Ansprüchen der Verbündeten nicht entgegenstellen.

Waffenstillstand.

Paris, 15. April. „Goulois“ will wissen, das Bulgarien und die Türkei ein Abkommen unterzeichnet hätten, wonach beide Mächte sich verpflichten, die Feindseligkeiten an der Etschadalschalinie einzustellen. Es sei möglich, daß dieser Waffenstillstand durch die Vermittlung Russlands abgeschlossen sei, welche letzterem bekanntlich die Möglichkeit eines Marsches der Bulgaren nach Konstantinopel einige Sorge bereitet hat.

Paris, 15. April. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Zwischen den Kriegführenden wurde ein zehntägiger Waffenstillstand abgeschlossen, der gestern mittags begonnen hat.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 15. April. Nach dem amtlichen Kriegsberichte wurde gestern früh ein schwaches Artillerie- und Infanteriefeuer nur am linken Flügel der Etschadalschalinie unterhalten.

Differenzen unter den Verbündeten.

Sofia, 15. April. (Priv.-Tel.) Die griechisch-bulgarische Verständigung wächst. Die griechische Heeresleitung soll drei weitere Divisionen nach Saloniki dirigieren. Seit zwei Wochen werden von den Griechen Befestigungsarbeiten durchgeführt, um die Stadt von der Landseite zu sichern. Das bulgarische Re-

gierungsblatt „Mir“ schreibt: Die Fortschritte in den Friedensverhandlungen und die Obermacht der türkischen Armee schließen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aus, aber das Ende des Krieges bringt nicht eine vollständige Liquidierung der Balkanfrage.

Sofia, 15. April. (Priv.-Tel.) Eine große Anzahl hervorragender Politiker überreichte dem Ministerpräsidenten Geshow ein Memorandum, in welchem die Regierung aufgefordert wird, Schutzmaßnahmen gegen den serbischen Terror in Makedonien zu treffen. Die Regierung sammelt gegenwärtig Material über die stattgefundenen Ausschreitungen der Serben, da dieselben an zahlreichen Orten allermäßig festgesetzt wurden.

Die Verbindung mit Adrianopel

Sofia, 15. April. Da die Brücke über den Bardarfluß wieder in Stand gesetzt worden ist, sind die direkten Verbindungen mit Adrianopel wieder hergestellt.

Stutari.

Konstantinopel, 15. April. Amtlich wird gemeldet, daß, nachdem die serbische Regierung auf Verlangen der Mächte verzichtet hat, die Belagerung und Belagerung von Stutari fortzusetzen, die Befehle dem Kommandanten von Stutari den Befehl übermittlelt hat, nach einem Meinungsaustausch mit dem serbischen Kommandanten das Feuer gegen die belagernden Truppen einzustellen und sie nicht zu verfolgen, selbst wenn sie den Rückzug antreten.

Die armenische Frage.

Konstantinopel, 14. April. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, durch die nach dem sogenannten Armenien, das heißt, den sechs ostanatolischen Vilajets zu entsendende Reformkommission zunächst eine Volkszählung vornehmen zu lassen, um die wahren Bevölkerungsverhältnisse festzustellen. In türkischen Kreisen glaubt man, daß die Armenier in den Vilajets, wo sie am dichtesten beisammenleben, kaum 40% der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Das Attentat auf den spanischen König.

Beglückwünschungen zur Errettung.

Wien, 15. April. Spanien fand sich als erster Gratulant beim spanischen Botschafter Marquis de Herrera Generaladjutant Sr. Majestät Graf Paar ein, der im Auftrage des Kaisers dem Botschafter die Glückwünsche des Monarchen ausdrückte. Ferner gratulierten Minister des Äußern Graf Berchtold, die Mitglieder des diplomatischen Korps, viele Hofchargen sowie viele Mitglieder der Aristokratie.

Vom Attentäter.

Valencia, 14. April. Der Attentäter Alegre ist hier in der Rekrutenliste eingetragen. Er wurde von einer Revisionskommission dreimal zurückgestellt.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall.

Mißhandlung von Deutschen in Nancy.

Nancy, 14. April. Sechs junge Deutsche, die in einem hiesigen Café die Vorstellung des Stückes „Alan-Fritz“ durch Murken gestört und hierauf die französische Armee verspottet haben sollen, wurden aus dem Lokal gewiesen. Die Menge nahm gegen die Deutschen lebhaft Stellung und zwang sie, im Bahnhofswartesaal zu bleiben, bis der erste Zug nach Metz ging. Es wird behauptet, daß es sich um deutsche Offiziere handele.

Keine deutschen Offiziere.

Berlin, 14. April. Das Wolffsche Bureau meldet aus Metz: Die Ansicht, daß es sich bei dem Vorfall in Nancy bei den in Betracht kommenden Herren, in deren Begleitung sich eine Dame befand, um deutsche Offiziere gehandelt haben könnte, ist sehr unwahrscheinlich. An zehntägiger militärischer Stelle ist wenigstens bisher über den Vorfall noch nichts bekannt.

Anfrage bei der französischen Regierung.

Paris, 15. April. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: „Der Sekretär der deutschen Botschaft Graf Wedel erschien vormittags auf dem Quai d'Orsay, um im Namen der Botschaft anzufragen, ob die französische Regierung nicht genaue Informationen über den Zwischenfall von Nancy besitze. Der Ratskammerchef antwortete, daß, sobald das Ministerium des Innern den ausführlichen Bericht dessen Abendung aus Nancy angezigt worden sei, erhalten haben würde, dem Botschafter Freiherrn v. Schön positive Informationen mitgeteilt werden würden.“

Staatssekretär v. Jagow über den Vorfall.

Berlin, 15. April. (Reichstag.) Das Haus setzt die Spezialdebatte über das Etat des Auswärtigen Amtes fort. Sofort nach Eröffnung der Sitzung kam Staatssekretär des

Auswärtigen Amtes v. Jago auf den Vorfall von Nancy zu sprechen und verwies darauf, daß dieser Vorfall bisher nur aus den Telegrammen des Wolffischen Bureaus und aus der Presse bekannt sei. Er fuhr sodann fort: „Sollte sich der Vorfall in allem seinem Umfange bestätigen, so würde es allerdings als höchst bedauerlich zu bezeichnen sein und einen traurigen Beweis dafür bilden, wie sehr die chauvinistischen Treibereien, von denen der Reichskanzler neuerlich sprach, über die Gemüter Macht zu gewinnen vermögen und wie gefährlich sie werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die kaiserliche Botschaft in Paris ist angewiesen worden, die französische Regierung um eine Klarstellung zu erfragen und, wenn die Nachricht sich, als begründet erweisen sollte, Vorstellung wegen des mangelhaften Schutzes der betreffenden Deutschen zu erheben.“ (Lebhafte Beifall).

Berlin, 15 April. (Priv.) Der „Totalanzeiger“ meldet aus G-tinje, daß der Befehlshaber der montenegrinischen Belagerungsarmee General Martinović wieder an die Front abgegangen ist, nachdem er den ganzen Tag vorher mit dem König konferiert hatte. Wie verlautet, habe Montenegro beschlossen, nach dem Abzuge der Serben das Bombardement der Stadt allein wieder aufzunehmen. Dieser Entschluß muß als ein Sieg der Militärpartei des Landes betrachtet werden.

Deutsch-französische Verständigungskonferenz.

Brüssel, 15. April. Auf Wunsch der deutschen und französischen Parlamentarier ist die deutsch-französische Verständigungskonferenz auf Pfingsten verschoben worden. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen aus beiden Ländern vor.

Der Papst.

Rom, 15. April. Heute früh wurde über den Gesundheitszustand des Papstes folgendes Bulletin ausgegeben: Auch heute früh ist Seine Heiligkeit fieberfrei bei einer Temperatur von 36,7 Grad. Der Husten hat abgenommen. Der Auswurf ist leicht und ergiebig. Das allgemeine Befinden ist dauernd zufriedenstellend. Gezeichnet: Fektor Marchisava, Andreas Amici.

Der Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 15. April. Nach den vorliegenden Nachrichten ist der Abend gestern im ganzen Lande ruhig verlaufen. In Mons sollen von 30 000 Arbeitern nur 9150 streiken. Im Zentrum von La Louvière wurden gestern 46.150 Streikende gezählt und in Werviers schätzt man die Zahl der Streikenden auf 15 000. Entgegen einer früheren Nachricht scheinen die im Norden von Frankreich arbeitenden belgischen Arbeiter nur in geringer Zahl die Arbeit aufgenommen zu haben.

Brüssel, 15. April. Im Süden von Charleroi ist heute der Streik in den Bergwerken und in der metallurgischen Industrie fast vollständig. Im Zentrum von La Louvière arbeiten von 51 000 nur 5000 Arbeiter. Die großen Bahnen im Zentrum haben den Betrieb eingestellt; andere weniger wichtige Strecken können den Betrieb nur dadurch aufrechterhalten, daß sie von Gendarmen bewacht werden. In der Gegend von Brüssel ist die Lage ungefähr wie gestern. Im Hafen von Antwerpen zeigt sich eine leichte Wiederaufnahme der Arbeit, namentlich von Seite nichtorganisierter Hafenarbeiter, die auf dem Lande wohnen. In Brüssel und Umgebung ist die Lage die gleiche wie gestern.

Brüssel, 15. April. „Le Peuple“, das Organ der Sozialdemokraten, gibt die Zahl der Streikenden für gestern mit 350.000 an, und behauptet, daß sie heute und morgen eine halbe Million erreichen werde.

Brüssel, 15. April. (Priv.) Wie das Zentralorgan der Sozialisten „Le Peuple“ berichtet, beträgt der Schaden, der durch den Generalstreik bei längerer Dauer dem belgischen Staate erwächst, eine halbe Milliarde.

Es verlautet, daß Belgien in England, Frankreich und Deutschland Kohle angekauft hat, um den Betrieb der Eisenbahnen aufrecht zu erhalten, und hierfür den doppelten Preis zahlen mußte.

In den Lebensmitteln macht sich bereits großer Mangel fühlbar, da die Märkte fast gar nicht besichtigt werden und die Preise für Gemüse und anderes unerschwinglich geworden sind. Das Hauptnahrungsmittel ist gegenwärtig die Kartoffel.

Die wütenden Suffragetten.

London, 15 April. In St. Leonards wurde heute vormittags das Haus des Unterhausmitglieds Arthur Du Gros in Brand gesetzt. In der Nachbarschaft des Hauses wurden Aufrufe von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes gefunden. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Pfund.

Aviatifches Meeting in Neusatz.

Neusatz, 15 April. Erzherzog Josef hat das Protektorat über das zu Pfingsten hier zu veranstaltende aviatifche Meeting übernommen.

Vom Wetter.

Sarajevo, 15 April. Seit gestern schneit es hier ununterbrochen. Auch aus dem ganzen Lande werden starken Schneefälle gemeldet, die großen Schaden verursachen.

Budapest, 15 April. Heute vormittags ist hier mäßiger Schneefall eingetreten. Aus der Provinz laufen Nachrichten über Schneestürme nur mehr spärlich ein. Die Telephonverbindung mit Ugram und Fiume ist wiederhergestellt.

Arbeitseinstellung.

Urab, 15 April. In der Weizer'schen Waggonfabrik sind 160 Schmiedearbeiter neuerlich in den Streik getreten. Sie fordern Erleichterungen im Arbeitsstatut. Gestern abends erschien in einer Versammlung der

Streikenden auch der Werkführer Forreiter; er wurde von den Streikenden, die ihn für einen Spion hielten, mit Eisenstücken tödlich verletzt.

Schadenfeuer.

Fünfsbrunn, 15 April. Gestern vormittags brannten in Fünfsbrunn im Sarca Tale 20 Häuser aus bisher unbekannter Ursache nieder. 100 Personen sind obdachlos; der Schaden wird auf 50—80 000 Kronen geschätzt, wovon 50 000 Kronen durch Versicherungen gedeckt sind.

Kämpfe in China.

Urga, 14 April. (Bel. Tel. Ag.) Nach Berichten des Befehlshabers einer mongolischen Abteilung wurden die Mongolen an der Grenze von Tsakta von einer chinesischen Reiterabteilung angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. Die Chinesen verloren 400 Tote und ließen fünf Maschinenpistolen, den Train, hundert Gewehre und 10 000 Patronen zurück.

†

Romana Pečlin

ist heute früh nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 32. Lebensjahre gestorben.

Das Leichenbegängnis findet morgen, 16. April, um 6 Uhr nachmittags vom Landesspitale aus statt.

Sprovod bitli će sutra 16. aprila, na 6 sati po podne iz pokrajinske bolnice.

POLA, 15. April 1913. PULA, 15. April 1913.

Karl Pečlin
Gatte
im Namen aller Verwandten.

Dragutin Pečlin
suprug
u ime cijele rodbine.

Kino Eden

VIA SERGIA 16

Program für heute:

Im goldenen Käfig

Roman einer Primaballerine.

Dargestellt von der berühmten Bühnenkünstlerin

SAHARET

des Berliner Theaters „Reale“.

Nur für Erwachsene.

1500 Meter langer Film.

Politeama Ciscutti

Mittwoch, den 16. April 1913

8 30 Uhr abends

Vorletzte Vorstellung des Badener Ensembles

Impresario: Dir. Adolf Rosée.

Rosa Loibner vom k. k. priv. Theater a. d. Wien als Gast.

Spielleiter Ernest Mahr. Dirigent Karl Wiesmann.

Novität! In Wien 300 mal aufgeführt. Novität!

Der Frechling

Operette in 3 Akten

von Fritz Grünbaum und Heinrich Hecht.

Musik von Charles Weinberger.

Personen:

Archibald Burns, Maschinenfabrikant	Ebi Klitsch
Franz, seine Tochter	Rosa Loibner
Lord Parkins	Julius Kurich
Magde, seine Tochter	Otti Kramer
Franz D' Bell	Anton Aufim
Hilf Warner	Walter Swoboda
Beaufort	Otto Storm
Wig Dobs, Geliebte bei Burns	Else Hofmann
Bellam, Bureaubienner bei Burns	Carl Fehy
James, Diener bei Burns	Alfred Käpfer
Guth Bellams Tochter	Nini Wipprich
Zwinkle, Mechaniker	Franz Benela
Der Musiker	Ernest Mahr
Eine Dame	Regina Kuch
Ein alter Herr	Niktor Semlitsch

Preise der Plätze: Loge 10 und 8 Kronen — Parterre 2 Kr. — Sperrsitze 1 Kr. — Entree 2.— Kr. Entree für Militär und Kinder Kr. 1.00 — Gallerie (inklusive Entree) 1 Kr. — Gallerie-Entree 50 Heller.

Morgen, Donnerstag den 17. April 1913

letzte Vorstellung

Benefice und Ehrenabend der ersten Soubrette

ROSA LOIBNER

mit der Operette

ALT-WIEN



Restaurant Pilsner Urquell

täglich 148

Alt-Wiener Volksängerabend

beim höchsten Heurigen.

Musik und Gesang.

Meier-Walter.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



Feinste Olmützer Quargel

(keine Schundware), ein Postfistel, circa 5 Kilogr. franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfistels bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Olmütz, Wagnhof, Nr. 119. 38

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang, auch für 2 Herren. Adresse Administration. 895

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit Zubehör sofort zu vermieten. Via Lanza 31. 896

Zu verkaufen - ovaler Tisch, Kristall (Wasservest) und Glastisch für 6 Fenster Anzugeroben Via del Bini 3, beim Hausbesorger. 897

Ein Metallblech samt Matrize, sehr breit, und ein Divanüberwurf aus chinesischem Ziegenfell zu verkaufen. Via Lanza Nr. 31, 1. Stock rechts. Zu besichtigen nachmittags. 898

Schöner Jagdwagen, 1 Eisenträger Profil 22, billig zu verkaufen. Via Madonna delle Grazie 1. 899

Beitliche Bedienung wird gesucht zur Ausschilfe. Vorkauf nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 900

Befindl. werden für die Sommermonate 1 oder 2 möblierte Zimmer für 2 Personen mit Verpflegung oder Küche, in der Nähe von Saccorgiana oder Kaiserwald. Anträge Administration. 901

Möbliertes Zimmer im Hochparterre, mit separatem Eingang, Gas, eventuell ganze oder teilweise Verpflegung ab 1. Mai zu vermieten. Via Dittia 5. 902

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stock. 877

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost. Via Sergia 38, 2. Stock. 878

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lanza Nr. 1, 1. Stock. 889

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche in Via Epulo Nr. 1, Haus Barbali. Ein möbliertes Zimmer Via Siffano 12. Anzugeroben Möbelgeschäft Via Siffano 12. 886

Mädchen für Alles, streng moralisch wird für auswärts, wärts gegen guten Lohn sofort aufgenommen. Adresse Administration. 888

Sofort zu vermieten parkettiertes Zimmer, kleines Zimmer, Küche, Speis, Gas, Wasser um 40 Kronen an kleine Familie. Auskunft Tabaktrafik in Via Veterani. 891

Elegantes Zimmer, neu möbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Cole 12, 1. Stock rechts. 894

Knaben für Kürschnereigehilfe gesucht. Via Giulia 5. 884

Bittlingierte Pianistin absolvierte und diplomierte Wiener Konservatoriumslehre mit mehrjähriger Praxis. Abnimmt einzeln und gruppenweise Klavierunterricht. Hierländisches Kammermusik und Gesangsbegleitung. Adresse: Via Veterani 35, parterre rechts. 849

Zu verkaufen - Rohseide, Seidenspitzen, Handarbeiten verschiedene Rippfächer, Servise aus China und Japan, orientalische Porzänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac. Via Nuova 8. 868

Schönes Zimmer, ein- oder zweibettig, Piazza Porta S. Giovanni 7, 1. Stock, zu vermieten. 91

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retommarkt beilegen 37

Herrlich-Willen mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration 103

Villaartiges Haus mit vier Herrschaftswohnungen, Hof, Garten, aller Komfort, Jahreszins 3600 Kronen, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzugeroben Via Dante 36, 1. Stock. 146

Zu vermieten großes elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, im Zentrum der Stadt. Kann auch als Komptoir verwendet werden. Port' Nuova 5, 2. Stock. 155

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipel, parterre nachzugeroben Via Siffano 8, Gasthaus. 150

Herrlich-Willen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato fette Woceri, Haus Woceri. 153

Elegante Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Kabinett, Veranda, ab 1. Mai zu vermieten. Via Garburi 1, 2 Stock. 151

Herrlich-Willen bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39. 145

Wohnung bestehend aus 5 großen Zimmern, Badzimmer, Küche, elektr. Licht, in Via Promentore 3, mit 1. Mai zu vermieten. Erlaubigungen bei Fratelli Maralpin & Co., Via Campomario. 144

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Lanza, S. Michele. 34

Papierfrottellen, Diktierer, Papirteller, Bigarettenhüllen und Koffetpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Besten Korwaren- und Seilerei empfiehlt sich Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Reisefloster, Papier- und Wäschelbörbe, Blumentische, Bahnenländer, Käftbörben etc. Reparaturen und Befestigungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepflasterter Klavierzimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dittia 31.

„Motor“

Beitrag über das gesamte Motorenwesen, reich illustriert, monatlich 1 Heft à Kr. 1.40. 22

Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Maber.)

WATPROOF

eintränkende Flüssigkeit

die staunenerregend jeder Wohnungsmauer und den Souterrainlokalitäten etc. die Feuchtigkeit benimmt.

Die Arbeiten mit „Watproof“ zur Entfernung der Feuchtigkeit werden unter Garantie ausgeführt von der Bauunternehmung

Domenico Pizzul, Pola, Via Dante 3.

Größtes Ersparnis! Niederlage von Keramitsteinen. Auf Wunsch wird die Broschüre über „Watproof“ zugeschickt.

Methode der größten Wirtschaftlichkeit

Methode der größten Wirtschaftlichkeit

Wichtiges Avis!

In dem gut bekannten

Möbelgeschäft

mit Möbel für jede Familienklasse, des

A. Zunic & Co. :. Pola

Via Giosuè Carducci Nr. 10

findet man eine große und reiche Auswahl von Möbeln für Schlaf- und Speisezimmer, Salons und Empfangszimmer sowie komplette Kucheneinrichtungen modernsten Genres zu äußerst convenienten Preisen, die von keiner Konkurrenz geboten werden können. — Eigene Tischlerei, Tapeziererei und Marmisten-Werkstätte. Die Firma ist daher imstande, jedem Auftrage zu entsprechen und dabei Preise zu bieten, mit denen keine Konkurrenz von auswärts Schritt halten kann. — Wer sein Geld gut verausgaben will, beschichtige vor einem etwaigen Einkaufe das Geschäft, um sich von der Tatsache zu überzeugen.

In der angenehmen Erwartung, von einem recht zahlreichen Kundenkreis beehrt zu werden, zeichnen Hochachtungsvoll

A. Zunic & Co.

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

K. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Inkullierungen und Deinkullierungen Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Für Gärten, Villen, Tennisplätze, Bestäubelböte: Hübsche Drahtgitterzäune!

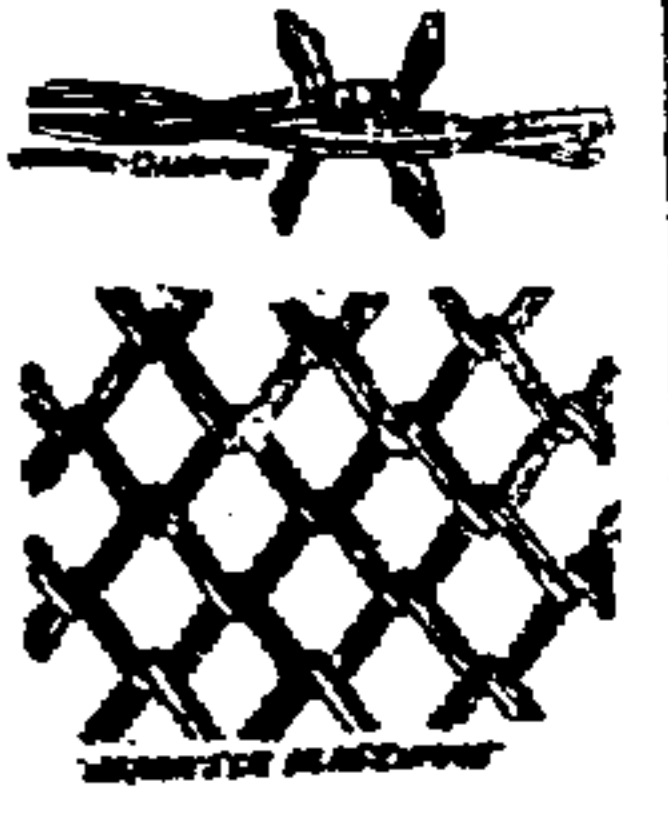
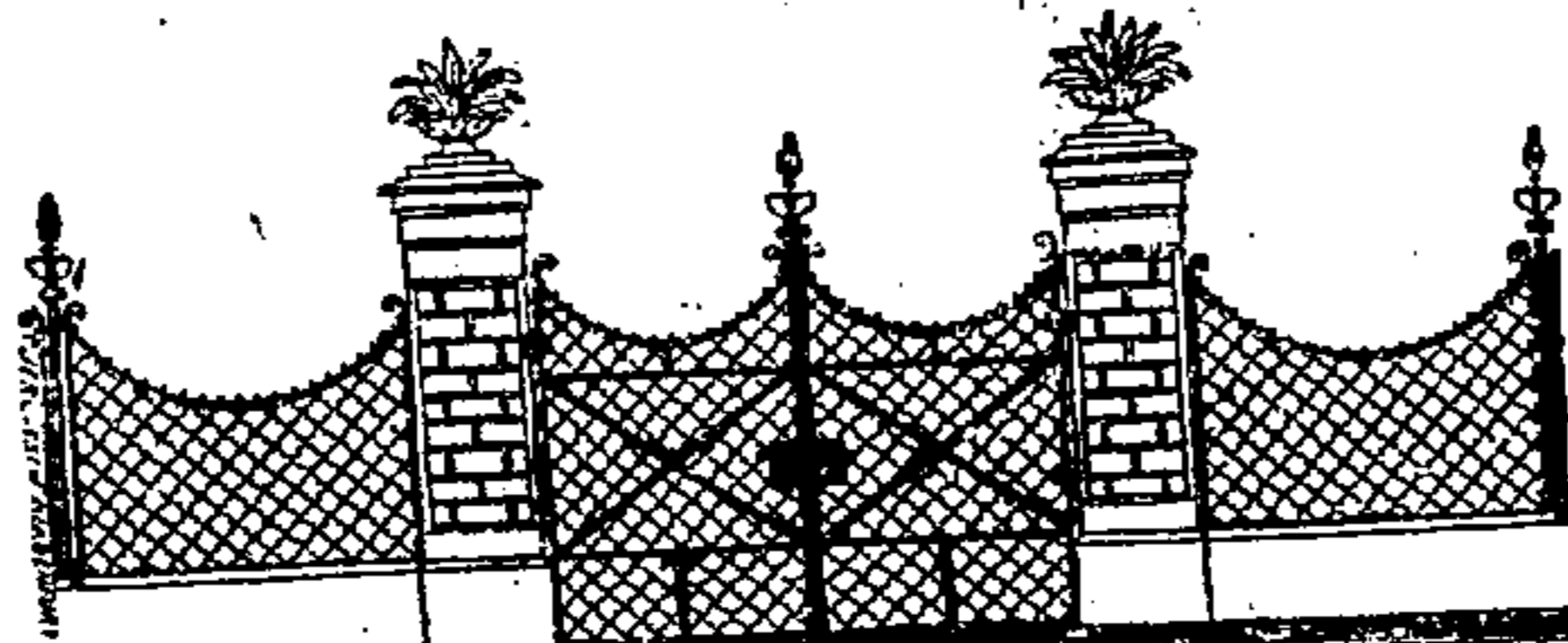
Feuerverzinkt, unermittlich, billig!

ALPENLÄNDISCHE DRAHTINDUSTRIE

Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Ferd. Jergitsch' Söhne
Klagenfurt, Schillerplatz

Surge Brief-adresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



Die weltberühmte KLAVIERFIRMA Gebr. Stingl :: Wien

k. u. k. Hoflieferanten

gibt dem Polzer Publikum bekannt, daß sie Herrn Anton Saltz, Inhaber des Klavierpols und Musikalienhandlung in Via Giulia Nr. 6, mit ihrer Vertretung für Pola und Umgebung betraut hat und wollen sich die p. t. Interessenten behufs Bestellungen, Informationen usw. vertrauensvoll an diese Vertretung wenden. 129

Sämtliche Apparate zum Bier-Ausschank

wie Anstecher, Reduzier-ventile, Ausschankhähne Pumpferrie, Gummi- und Zinnschläuche etc. etc. zu äußerst billigen Preisen zu haben in dem bestbekanntesten

Eisenwarengeschäft
Romeo Marsich
Pola : Via Kandler 14 : Pola

Ich mache meine Kunden aufmerksam, daß bei Inkrafttreten des kommenden Gesetzes, die schon im Privatgebrauch befindlichen Feuerzeuge der Steuer von K 2. — nicht unterliegen.

Neuestes Sturm-Feuerzeug mit Docht und Lunte

Original „Imperator“ Nr. 1913

Preis per Stück K 3. Preis per Stück K 3.

Die Lunte beginnt auch ohne Zündstein, unabhängig vom Docht, bei großem Sturm zu glimmen.



Die Original-„Imperator“-Feuerzeugkonstruktion ist die beste! Zu haben nur bei

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Engländerkrankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle ich eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50, K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wih. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot in Pola: Apotheker Pietro Petronio, Ap. „Al Redentore“.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 140 (Rückporto erbeten.)